

Mitteldeutsche Zeitung

Wirtschaft - 01.11.2012

Handelsstreit

Solarkonflikt zwischen China und EU spitzt sich zu



In China entstanden in den vergangenen Jahren - wie hier Eopply New Energy in Nantong - viele große Solarfabriken. (FOTO: DAPD)

Von Jakob Schlandt

Der Solarkonflikt zwischen China und der EU eskaliert: China ermittelt im Streit mit der EU über unlautere Subventionen gegen europäische Solarkonzerne.

berlin/MZ.

Auch US-Unternehmen und südkoreanische Produzenten werden überprüft. Damit droht sich der Streit um Chinas Solarunternehmen zu einem Handelskrieg auszuweiten. Nach EU-Angaben ist es schon jetzt die größte Handelsstreitigkeit, die es je gegeben hat. Das Solar-Importvolumen aus China lag zuletzt bei jährlich 20 Milliarden Euro. Im harmlosesten Fall wird die Solarbranche durch den Konflikt durcheinandergewirbelt. Im schlimmsten Fall kommt eine Welle des Protektionismus auf den internationalen Handel zu, die am Ende allen schaden wird.

Die Chronologie des Solarstreits beginnt mit dem sagenhaften Aufstieg der chinesischen Photovoltaik-Hersteller. Noch vor fünf Jahren saßen die deutschen Solargrößen wie Q-Cells aus Bitterfeld-Wolfen, Solon aus Berlin und Solarworld aus Bonn fest im Sattel. Ihre Position galt als nahezu unangreifbar. Doch innerhalb weniger Jahre schafften es zahlreiche chinesische Unternehmen, die Europäer nicht nur einzuholen, sondern abzuhängen. Sie liefern inzwischen vergleichbare Qualität, aber bis zu 30 Prozent günstiger. Ihre Fabriken sind um ein vielfaches größer. Die Folge ist eine brutale Schrumpfkur der europäischen Solarbranche. Q-Cells und Solon mussten Insolvenz anmelden, dutzende weitere Solarfirmen ebenfalls. Ein Großteil der Branche schreibt rote Zahlen, auch Solarworld hat gewaltige Probleme. Nach Meinung eines Verbandes europäischer Solarkonzerne unter Führung von Solarworld ("ProSun") haben Subventionen die Chinesen groß gemacht - ohne dass die Förderung, wie jene in Deutschland, auch Ausländern zugute kommt. Tatsächlich verfügen die chinesischen Solarriesen über gewaltige, günstige Kreditlinien, wie sich ihren Bilanzaufstellungen entnehmen lässt. Teils betragen die Kreditzusagen von Staatsbanken

mehrere Milliarden Dollar - ohne nennenswerte Sicherheiten. Zusätzlich sollen die Firmen bevorzugt Land und billige Energie erhalten haben.

Solarworld klagte in den USA bereits erfolgreich auf Dumping und illegale Beihilfen, dort werden Strafzölle von bis zu 250 Prozent auf chinesische Solarware erhoben. Auch in Europa hat Solarworld ein Verfahren wegen Dumping angestoßen, also wegen des Anbietens von Ware unter Produktionskosten. Spricht die EU Sanktionen aus, was in den kommenden Monaten entschieden wird, sind die Auswirkungen riesig. Europa ist der mit Abstand wichtigste Photovoltaik-Markt der Welt mit einem Anteil von 70 Prozent. Doch China lässt die Muskeln spielen und droht nun mit einem Verfahren gegen europäische Siliziumhersteller. Silizium ist der wichtigste Rohstoff für Solarzellen. Betroffen wäre davon vor allem die deutsche Wacker Chemie. Auch die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer sind ein mögliches Ziel für chinesische Strafzölle. Ein Verfahren in China hätte allerdings Vergeltungscharakter. Es gibt keine stichhaltigen Hinweise darauf, dass europäische Solarkonzerne in China Dumping betreiben oder in nennenswertem Umfang illegale Subventionen erhalten.

In der Branche machen Gerüchte die Runde, dass auch versucht wird über andere Kanäle, die EU-Kommission unter Druck zu setzen. Vertreter Chinas sollen Unternehmen der europäischen Automobilbranche zu verstehen gegeben haben, dass ein Solarboykott negative Folgen für sie haben würde.

Der Solarstreit ist nicht nur der größte Handelskonflikt, den es in der Geschichte der EU mit China gab. Es geht auch um die Vorherrschaft über eine Schlüsseltechnologie. Solarstrom wird schnell billiger, die Technik ist noch lange nicht ausgereizt. Vor allem rund um den Äquator und in Ländern mit steigendem Stromverbrauch entwickeln sich natürliche Märkte, für die Solaranlagen auch ohne Subventionen interessant sind.

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/wirtschaft/handelsstreit-solarkonflikt-zwischen-china-und-eu-spitzt-sich-zu,20642182,21216488.html>

Asien: <http://www.mz-web.de/wirtschaft/asien-deutsche-werke-sichern-den-marktzutritt,20642182,21216492.html>

(Copyright © Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit Genehmigung des MDVH)